

PALFAUER POMMERALMAPFEL

WINTERAPFEL



Kelchgrube flach und fein gerippt



sehr kurzer, dicker Stiel,
verschwindet bei großen Früchten in Stielgrube



Kernhausachse geschlossen,
Fruchtfleisch feinzellig



helle Schalenpunkte,
in Deckfarbe sehr auffällig



länglich-oval,
zur Hälfte gut ausgebildet

Die Früchte sind in Originalgröße abgebildet.

PALFAUER POMMERALMAPFEL

HERKUNFT UND VERBREITUNG

Einen Baum dieser Sorte fand Oberförster Alfred Pfemeter in der Naturparkgemeinde Landl, Ortsteil Palfau (Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten, Bezirk Liezen, Obersteiermark). Der Name wurde auf Initiative von Herrn Pfemeter und anlässlich des geförderten Leader-Projektes „Streuobst im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten“ vergeben. Der Name weist auf den Fundort im steirischen Salztal hin.

Die Sorte konnte anhand der pomologischen Literatur und unter Einbeziehung einer molekularbiologischen Untersuchung im Jahr 2017 nicht eindeutig bestimmt werden. Eine Sorte mit identem genetischen Profil wird in der Sortensammlung der Universität für Bodenkultur erhalten.

Der *Palfauer Pommeralm Apfel* wird in Baumschulen vermehrt.

FRUCHT- UND BAUMBESCHREIBUNG

GRÖSSE UND FORM

Mittelgroß, 60 mm hoch und 70 mm breit; flachkugelig bis **kugelig**, regelmäßig, im Querschnitt rund, bis breitelliptisch

SCHALE

Glatt, trocken, zäh und dick; Grundfarbe lange grün bleibend, färbt am Lager gelb, Deckfarbe rot – braunrot bis rosarot verwaschen bis deckend, **schwach gestreift**, Deckfarbenanteil 20–40 Prozent. Lentizellen groß, entweder braun mit weißem Hof oder weiß mit rotem Hof, **in Deckfarbe sehr auffällig**

KELCH

Mittelgroß, variabel offen oder geschlossen, Kelchblättchen mittellang abstehend, häufig abgebrochen, grün, am Grund verwachsen; Kelchgrube flach und weit, deutlich fein gerippt, wollig, Rand höckrig

STIEL

Sehr kurz, dick, dunkelolivgrün, holzig, astseitig verdickt; Stielgrube tief und eng, strahlig berostet

FRUCHTFLEISCH

Grünweiß, feinzellig, ausgewogen säuerlich süß, ohne besonderes Aroma

KERNHAUS

Mittelgroß, herzförmig; Kernhausachse geschlossen, Kernhauskammern glatt; Kelchhöhle trichterförmig; wenig Samen, diese sind nur zu 50 Prozent gut ausgebildet, braun bis hellbraun; länglich oval, zugespitzt, 9 mm lang und 5 mm breit

PFLÜCKREIFE

Oktober, spätreifend, gleichzeitig mit Bohnapfel

GENUSSREIFE UND HALTBARKEIT

Ab Dezember, gut lagerfähig bis Ende Februar im Naturlager

BLÜTE, POLLENSPENDER, BEFRUCHTERSORTEN

Blüht mittelspät; Pollenspender und Befruchtersorte nicht untersucht

WUCHSEIGENSCHAFTEN

Starkwüchsig, bildet eine breit kugelige Krone

GEEIGNETE BAUMFORM

Hochstamm, Halbstamm

KRANKHEITSANFÄLLIGKEIT

Sehr robust

BODEN- UND KLIMAANSPRÜCHE

Auch im rauen Klima verlässlicher Träger

ERTRAG UND EIGNUNG

In erster Linie ein Wirtschaftsapfel, als Tafelapfel und Küchenapfel im Frühjahr brauchbar. Die Sorte neigt zur Kleinfrüchtigkeit bei gutem Behang.

ÄHNLICHE FRÜCHTE

Grüner Stettiner: sehr ähnlich und pomologisch kaum zu unterscheiden, die Differenzierung erfolgt mittels molekularbiologischer Untersuchung. Der Palfauer Pommerapfel ist im Gegensatz zum Grünen Stettiner manchmal leicht gestreift.

Welschbrunner und Brünnerlinge: diese Sortengruppe ist meist unregelmäßig gebaut und hat kleinere, weniger auffällige Lentizellen.

Impressum:

Herausgeber: Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten, A-8933 St. Gallen
Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union im Rahmen des LEADER Projekts „Streuobst im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten“.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus

LE 14-20
Initiative für den ländlichen Raum

Das Land
Steiermark
→ Naturschutz



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier werden Europa- und
die landlichen Gebiete

Die Sorte wurde von Manuela Friedler, Elisabeth Schüller und Bernd Kajtna beschrieben.
Fotos: Bernd Kajtna und Elisabeth Schüller, Satz: Doris Steinböck